

# WELSBERGER FEUERWEHRBOTE

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Welsberg

15. Jahrgang - Dezember 1994

## *Zum Geleit!*

Heuer feiert der „Welsberger Feuerwehrbote“ ein kleines Jubiläum. Um die Mitbürger über ihre Feuerwehr zu informieren verfaßt seit nunmehr 15 Jahren der Kommandant dieses Blatt und der Kommandant-Stellvertreter betreut die Vervielfältigung und Verteilung.

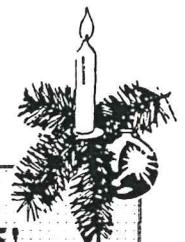
Wissen Sie eigentlich, wie der erste „Welsberger Feuerwehrbote“ geboren wurde? Feuerwehrkamerad Edmund Peskoller unterbreitete den Vorschlag, zum Jahresende der Bevölkerung eine Liste der Einsätze, gespickt mit ein paar praktischen Brandverhütungs-Tips zu überreichen. Im Laufe der Jahre kamen dann immer wieder neue Rubriken hinzu: Wetterbeobachtung, Feuerwehrhumor, Interessantes aus dem Archiv, Glückwünsche des Bürgermeisters, Erlebnisse der Feuerwehrjugend usw.

Hoffentlich gefällt Ihnen auch die 15. Ausgabe. Den breitesten Raum nehmen darin die Einsätze ein. Im abgelaufenen Jahr haben wir eine Rekordzahl leisten müssen. Aber schließlich sind wir ja dazu da. Es waren aber nicht nur Einsätze, Schulungen und Proben, die uns beschäftigt haben. Es gab auch viele erfreuliche Momente: Übergabe des neuen Rüstfahrzeugs, Firstfeier beim Gerätehaus, Leistungsbewerbe, ein Feuerwehr-Preiswatten und Törggelen, ein gelungenes Standl beim Dorffest, kameradschaftliche Stunden in unserer Feuerwehrgemeinschaft und noch vieles mehr.

Liebe Mitbürger, mit diesem Blatt bedanken wir uns für das Wohlwollen und die Unterstützung während des ganzen Jahres und wünschen viel Spaß beim Lesen.

Gut Heil !

Ihre Freiwillige Feuerwehr Welsberg



**Gesegnete Weihnachten und ein glückliches Jahr 1995!**

*Unsere Mitbürgern und Gönnern werden wir in den nächsten Tagen den neuen  
Feuerwehrkalender und einen Brandschutz-Ratgeber überreichen.*



## GEMEINDE WELSBERG

Der Bürgermeister

### Geschätzte Feuerwehrmänner werte Bürgerinnen und Bürger!

Ein arbeitsreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Das Jahr 1994 war gerade auch für unsere Gemeinde ein Jahr des Neubeginns in vielen Bereichen. Es sind viele Weichen neu gestellt worden deren Auswirkungen sich nicht nur auf dieses Jahr beschränken, sondern deren Tragweite erst in den folgenden Jahren ersichtlich sein wird.

Ich bin zutiefst überzeugt daß viele Entscheidungen richtig aber vor allem notwendig waren und ein Aufschub nicht absehbare negative Folgen für unsere Gemeinde gehabt hätten. Ich bin mir bewußt, daß nicht alle der selben Meinung sind das ändert aber nichts an der Tatsache das die Gemeindeverwaltung das Gesamtwohl der Bevölkerung zu vertreten hat und bei allen Entscheidungen diese Überlegung Pate gestanden hat.

Aber neben der internen Umgestaltung der Gemeinde konnten eine Reihe von öffentlichen Bauten einen wesentlichen Schritt ihrer Zweckbestimmung näher gebracht werden. Ich erlaube mir einige zu nennen wie Sportzone - Paul Troger Haus - Volksschule - und natürlich die Bezirksfeuerwehrhalle.

Die Bezirksfeuerwehrhalle ist ein Bau der eine besondere Priorität von Seiten der Verwaltung eingeräumt wird. Die heutige Situation nämlich das Lagerproblem und somit die Effizienz unserer Freiwilligen Feuerwehr ist für den Kommandanten aber vorallem auch für den Bürgermeister als Verantwortlicher für die Feuerwehr eine enorme Belastung. Sollte nämlich in einem Einsatz oder Katastrophenfall die Schlagfertigkeit unter der heutigen Situation leiden wären die Folgen nicht abzuschätzen oder in manchen Fällen sicher nicht mehr gut zu machen.

Deshalb wird die Verwaltung auch in Zukunft alles daran setzen um die neue Bezirksfeuerwehrhalle ihrer Bestimmung zu übergeben. Somit wären die Voraussetzungen geschaffen, daß unsere Freiwilligen Feuerwehrmänner auch in Zukunft wie in der Vergangenheit ihren freiwillig übernommenen Auftrag zum Wohle der Bevölkerung erfolgreich ausüben können.

In diesem Sinne darf ich den Feuerwehrmännern den Dank und die Wertschätzung der gesamten Dorfgemeinschaft aussprechen.

Ich freue mich, daß ich die Möglichkeit habe den Feuerwehrmännern und den Bürgerinnen und Bürgern auf diesem Wege Frohe Weihnachten und ein glückliches und friedliches Neues Jahr zu wünschen.

Ihr Bürgermeister

Friedrich Mittermair

# Die Feuerwehr fast jede Woche im Einsatz

Es war einiges los im abgelaufenen Jahr 1994. Vor allem der August hielt die Freiwillige Feuerwehr auf Trab. Die wichtigsten Einsätze lesen Sie in dieser Zusammenfassung. Bemerkenswert und erfreulich ist der Rückgang der schweren Verkehrsunfälle, bei denen die hydraulischen Rettungsgeräte der Feuerwehr benötigt wurden. Wirken sich die strengeren Verkehrskontrollen und der Alkomat aus?

**11. Jänner** Brand im Wohnhaus „Messner Moidl“ in der Paul-Troger-Straße. Um 22.30 Uhr wird die Feuerwehr alarmiert, die zunächst wenig Feuer, aber starken Rauch und Glut zu sehen bekommt. Der Brand war durch ein überhitztes Ofenrohr ausgebrochen und schwelte in der Zwischendecke. Nach mehrstündigem Einsatz mit schwerem Atemschutz konnte „Brand aus!“ gegeben werden. Die Bewohner konnten am nächsten Tag wieder einziehen. Die FF Taisten unterstützte uns.

**30. Jänner** Um 00.46 Uhr überschlägt sich in der Nähe des Hotel Seehof ein Renault. Der Unfall ging glimpflich aus. Der Fahrer wurde von der Feuerwehr geborgen und dem Weißen Kreuz übergeben.

**20. Februar** Während des Gsiesertal-Volkslanglaufs geht der „Piepser“: Ein in der Nacht gestohlener Camping-Wagen ist noch während der Nacht in der Nähe des „Antonius-Stöckls“ in Rasen über die steile Böschung abgestürzt. Unser neue Rüstwagen mit Kran bewährte sich bei der etwas komplizierten Bergung hervorragend. Der oder die Fahrzeugdiebe haben sich anscheinend nur leicht verletzt. Sie konnten nicht ausfindig gemacht werden.

**21. Februar** Beim Mittagsläuten fährt das Tanklöschfahrzeug zur Bekämpfung

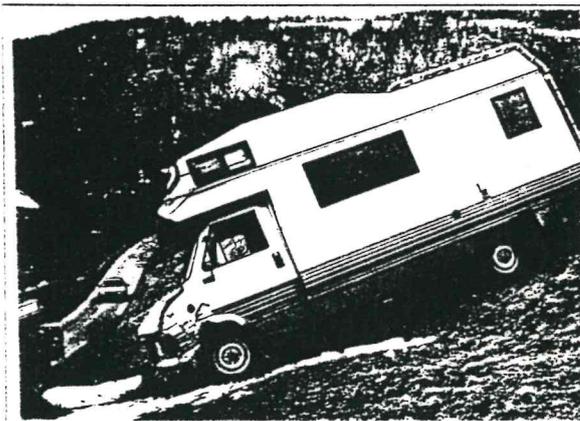
eines Böschungsbrandes in der Nähe der neuen Kläranlage aus.

**2. März** Nach einem Verkehrsunfall auf der Olinger Kreuzung mußte die Straße von Öls Spuren gereinigt werden, um weitere Unfälle zu vermeiden.

**12. März** Bei Antholz-Mittertal prallten zwei VW Golf aufeinander. Die beiden Fahrer mußten mit den hydraulischen Rettungsgeräten aus den Wracks befreit werden. Für den schwerstverletzten Herbert Müller kam jede Hilfe zu spät.

**2. April** Karsamstag, 19 Uhr: Auf der Bergstraße in Taisten liegt ein Auto im Bach. Der Fahrer ist glücklicherweise nur leicht verletzt. Mit dem Kran gelingt die Bergung reibungslos.

**24. Mai** In der Nähe der Kaserne verrutscht bei einem LKW die Ladung. Glas! Unter Zuhilfenahme technischer Hilfsmittel gelingt die Bergung ohne Scherben.



**19. Juni** Ein Heuwehreinsatz in Niederrasen.

**21. Juni** Ein weiterer Heuwehreinsatz, diesmal in Oberrasen. Es wurden bereits 86° gemessen.

**22. Juni** Heuwehr in einem großen Stadel in Oberolang. Die Gefahr der Selbstentzündung war akut.

**23. Juni** Heuwehr auch in Taisten-Unterrain.

**4. Juli** Heuwehreinsatz in Plun

**12. Juli** Die Serie der Heuwehreinsätze wird unterbrochen durch einen technischen Einsatz beim Hotel Seehof. Ein mit Mineralwasser beladener LKW drohte umzukippen, weil die Ladung verrutscht war. Die Feuerwehr half bei der Lösung des Problems.

**18. Juli** Ein hartnäckiger Heuwehreinsatz, der insgesamt 2 Tage dauerte, war in Oberolang zu bestreiten. Die Temperatur war bereits auf 87° geklettert.



**6. August** Zum Ausklang der Firstfeier bei der neuen Feuerwehrrhalle gab es Alarm: Die Landesstraße auf die Platzwiese war nach einem starken Gewitter auf 50 Meter vermurt. Wir beteiligten uns an der nächtlichen Suche nach Vermißten. Nach ein paar Stunden stand fest, daß keine Personen zu Schaden gekommen waren.

**9. August** Gegen Mittag schockt ein Felssturz die zahlreichen Touristen am Prager Wildsee. Hubschrauber, Weißes Kreuz, Bergrettungsdienst und unser Feuerwehrboot werden alarmiert, weil angenommen wurde, daß einige Personen erfaßt und ins Wasser mitgerissen wurden. Im Laufe des Einsatzes meldeten sich aber glücklicherweise die Vermißten und es konnte Entwarnung gegeben werden.

**10. August** Unser Feuerwehrboot war wieder am Prager See, um Reparatur- und Absperrmaterial an den Uferweg zu transportieren, der Tags zuvor beim Felssturz beschädigt wurde. Dabei wurde ein beim Wandern verletztes Kind entdeckt, das vom Boot aufgenommen und zu seinen Eltern gebracht wurde.

**15. August** Es scheint ein Gesetz der Serie zu geben: Zum drittenmal innerhalb kurzer Zeit wurde unser Boot nach Prags gerufen. Diesmal war es aber ernst. Ein junger Mann aus Aufkirchen ist im See versunken. Wir hatten die traurige Aufgabe, die Taucher der Südtiroler Wasserrettung bei der Bergung zu unterstützen.

**16. August** Durch das Ferragosto-Verkehrsgewühl kämpfen wir uns um die Mittagszeit nach Olang vor, wo laut Meldung einer Carabinieri-Streife ein Auto brennen soll. Die Ortsangabe war aber ungenau. Das Auto stand vor Percha und konnte von den Anwesenden bereits gelöscht werden.

**18. August** Kritische Stunden beim „Kellerhof“ in Pichl. Durch Heuselbstentzündung war die Stadeldecke in Richtung Stall durchgebrannt. In Zusammenarbeit mit den Wehren von Pichl und St. Martin konnte ein Vollbrand verhindert werden.

**26. August** Brandkatastrophe in der Firma Profilholz. Lesen Sie dazu den eigenen Artikel.

**27. August** Ein Wespennest vor einem Gästezimmer in der Paul-Troger-Straße kann sehr unangenehm sein. Zwei Feuerwehrmänner fanden eine Lösung und hielten die Wespen mit Dieselöl fern.

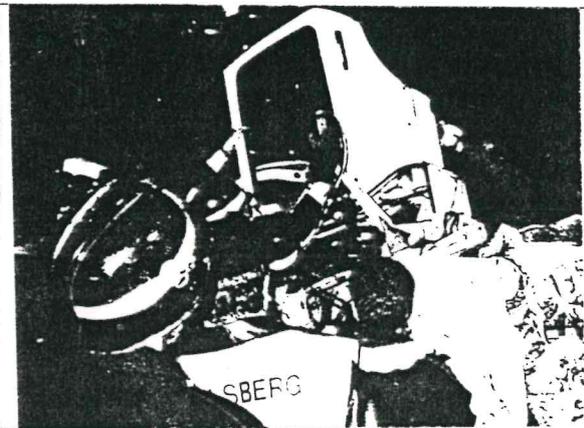
**29. August** Bei der „Profilholz“ waren Nachlöscharbeiten im Silo notwendig geworden.

**4. September** Als Folge des Großbrandes vom 26. August waren im noch nicht

entleerten Silo wieder Brandherde ausgebrochen.

**6. September** Kaminbrand in Welsberg.

**21. September** Aufsehenerregender Verkehrsunfall an der Ostausfahrt von Welsberg. Nicht weniger als 4 Autos und 7 Personen waren darin verwickelt. Es gab viel Sachschaden, aber keine Schwerverletzten.



**1. Oktober** Beim Chemieeinsatz am Grenzübergang in Winnebach wurde eine große Menge von Atemluftflaschen benötigt. Wir stellten das Bezirkslager zur Verfügung und besorgten den Transport und das Nachfüllen.

**15. Oktober** Viele wollten ihren Augen nicht trauen. Am Hauptplatz hatte es über Nacht nach einem Junggesellenabschied Bettfedern in erheblicher Menge geschneit. Die Feuerwehr mit einem Spezialsauger setzte dem Spuk ein Ende.

**12. November** Auf der Unterrainerstraße kam in der Nacht ein Auto wegen Straßenglätte ins Schleudern und mußte dann mit Kran und Seilwinde 40 Meter aus dem Abgrund geborgen werden. Der Fahrer hatte nur leichte Verletzungen.

**7. Dezember** In einer Küche tritt infolge eines defekten Anschlusses eine gefährliche Menge Gas aus. Die Besitzer reagierten richtig: Fenster und Türen öffnen, Feuerwehr rufen, alle Zündquellen vermeiden.

**10. Dezember** 00:23 Uhr: Zwischen Stausee und Olang hat sich ein Auto mit 2 Insassen überschlagen und ist auf dem Dach weitergerutscht und auf einen entgegenkommenden Sattelzug geprallt. Das Auto sah verheerend aus, aber es gab nur Leichtverletzte.

**10. Dezember** 06:10 Uhr: An der Abzweigung nach Taisten liegt nach einem Unfall Öl auf der Straße.

**11. Dezember** 03:30 Uhr: Infolge von Straßenglätte gerät ein VW Polo beim „Klapp“ ins Schleudern und landet auf dem bergseitigen Hang. Kein Verletzter. Wieder bewährt sich die Ausrüstung unseres Rüstwagens bei der schonenden Fahrzeugbergung.

---

Zahlreiche Einsätze, wie z.B. Kanalreinigungsarbeiten, Entfernen von gefährlichen Baumteilen, Entfernen von Ölsuren auf der Straße, Freimachen von Verkehrswegen und verschiedene technische Einsätze fehlen in dieser Zusammenfassung. Sie ist trotzdem lang genug ausgefallen.



## Glückwünsche

Ein „alter Feuerwehrkamerad“ ist im abgelaufenen Jahr 80 geworden. Wir von der Feuerwehr wünschen unserem „unverwüstlichen“ **KARL HOLZER** alles Gute, weiterhin viel Gesundheit, und daß er die vielen guten Eigenschaften beibehalten möge, deretwegen er überall beliebt und geschätzt ist.



## Feuerwehr und Wasserrettung

Das Hauptziel ist bei beiden Organisationen das selbe: „helfen, wo Hilfe gebraucht wird“. Es gibt Sporttaucher, die sich zu Rettungstauchern ausbilden ließen und sich jetzt in der „Wasserrettung Südtirol“ organisiert haben. Die Alarmierung erfolgt über die Kurzwahl Telefonnummer 118. Sinnvoll und wirtschaftlich ist es, wenn bereits vorhandene Strukturen genützt werden. So stellt z.B. die Freiwillige Feuerwehr bei Bedarf ihr Boot und Fahrzeuge zur Verfügung, ist bei der Einsatzkoordinierung behilflich und hilft den Tauchern die schwe-

re Ausrüstung zum Wasser zu schleppen. Bei 2 Ernstfällen am Prager Wildsee haben wir bereits mit der Wasserrettung Bekanntschaft geschlossen. Um die Effizienz bei Einsätzen im Wasser noch zu steigern, haben wir am 12. November am Stausee eine gemeinsame Übung abgehalten, von der auch das Fernsehen berichtete.

Wir müssen uns im klaren sein, daß die Wasserrettung in den meisten Fällen nur mehr eine „Bergung“ vornehmen kann. Um bei Badeunfällen aber ein Menschenleben retten zu können, braucht es couragierte Schwimmer, die ein paar Grundsätze des Rettungsschwimmens beherrschen und unverzüglich ins Wasser springen. Haben Sie sich bereits einmal mit dem Gedanken befaßt, was Sie tun würden, wenn Sie im Wasser einen Ertrinkenden sehen würden?



---

## Unsere Feuerwehrjugend-immer lustig und aktiv

---

Am 4. Juni Bezirks-Jugendbewerb in St. Lorenzen. Zwischen dem 24. und 26. Juni in Niederdorf Feuerwehr-Jugendlager und Landes-Leistungsbewerb. Am 10. Dezember Wissenstest der Feuerwehrjugend in Niederolang. Vorher mußte man natürlich fleißig üben und büffeln. Die Ergebnisse waren heuer zwar nicht absolute „Spitze“, aber guter Durchschnitt. Wichtiger als Spitzenplätze bei den Bewerbungen ist eine gute Vorbereitung der Jugend auf den späteren aktiven Dienst in der Feuerwehr und eine kameradschaftliche Betreuung. Die Buben fühlen sich auch sehr wohl. Der Dank gebührt wohl zum Großteil unserem Jugendbetreuer Alex Ploner und seinen Mitarbeitern. Alex unternimmt auch außerhalb der offiziellen Termine noch einiges mit der aufgeweckten Schar, was der nachfolgende Kurzbericht eines Beteiligten dokumentiert.

„Zur Winterszeit trafen wir uns vor der Feuerwehrhalle. Jeder hatte eine Rodel mit dabei. Wir machten uns auf den Weg zur Walde-Alm. Nach einer halben Stunde Fußmarsch erreichten wir keuchend unser Ziel. Wir setzten uns in die Stube und ließen uns pro Kopf eine Speckplatte auf-tischen. Mit (antialkoholischen) Getränken wurde auch nicht gespart. Dann machten wir uns auf den Weg ins Tal. Es war sehr dunkel. Der Mond stand hinter dunklen Wolken. Einige hatten Taschenlampen mit. Trotzdem war es nicht leicht, auf der Bahn zu bleiben. Zum Glück erreichten wir heil unser Ziel. Aber es ging doch nicht alles so gut, wie wir dachten: Zwei von uns hatten während der Abfahrt ihre Geldtasche verloren. Eine wurde von unserem Jugendbetreuer Alex sofort gefunden. Die andere leider nicht ...“

## Das Bezirks-Gerätehaus nimmt Gestalt an.

Ein moderner Bau am westlichen Ortseingang zieht die Blicke an. Die klar gegliederte Fassade läßt erahnen, daß es sich um einen funktionellen Zweckbau handeln muß. Die vielen Ausfahrten deuten auf eine Feuerwehrrhalle hin. Aber wo bleibt das Markenzeichen der meisten Feuerwehrrhäuser, der Schlauchturm?



Beim Bezirks-Gerätehaus Welsberg spielt im äußeren Erscheinungsbild der gute alte Schlauchturm eine untergeordnete Rolle. Er befindet sich an der Rückseite des Gebäudes und ist in der Höhe so bemessen, daß er nur mittig gefaltete Schläuche aufnimmt. Wollte man den Schlauch in der ganzen Länge aufziehen, also 20 Meter, dann müßte der Turm doppelt so hoch sein.

Wichtiger als der Schlauchturm wird im neuen Gebäude die Funk- und Nachrichtentechnik sein. Welsberg als Bezirkshauptort des Oberpustertals spielt eine wichtige Rolle im neuen Alarmierungskonzept über die Landesnotrufzentrale. Über die landeseinheitliche Notrufnummer wird in naher Zukunft ein neues Kapitel aufgeschlagen werden, das vor allem den Bürgern in Not zugute kommen wird. Als Blickfang wird deshalb die Fassade unseres neuen Bezirks-Gerätehauses von der Funkzentrale mit dem auffälligen modernen Antennenmast geprägt werden.

Wann wird das neue Haus bezogen? Voraussichtlich erst im Jahre 1996, sobald die feuerwehrtechnischen Anlagen fertig instal-

liert sind. Darunter verstehen wir das Schlauchpflege-Zentrum, die Atemschutz-Anlagen, die EDV-unterstützte Funkeinrichtung, Lehrsaal für Lehrgänge, die Büros für den Bezirksfeuerwehrverband usw.

## Das Weiße Kreuz sollte in Welsberg eine Rettungsstelle eröffnen..

Wenn das Weiße Kreuz in Welsberg oder Gsies angefordert wird, braucht es einfach Zeit, bis der Rettungswagen von Innichen oder Bruneck herangebraust kommt. Bei starkem Verkehr verlängern sich die Anfahrtszeiten beträchtlich. Wenn es gelingt, eine Rettungsstelle in Welsberg zu bekommen, dann kann man davon ausgehen, daß der Patient mindestens eine Viertelstunde früher Hilfe bekommt.

Zu klären ist noch der Standort. Als das neue Bezirks-Gerätehaus geplant wurde, war vom Weißen Kreuz noch keine Rede. Es wurden die Räumlichkeiten für den Bergrettungsdienst geschaffen, die sich gut in das Konzept der Feuerwehrrhalle einfügen, zumal die Feuerwehr vielfach Fahrzeuge und Mannschaft vor allem bei Lawinenunfällen bereitstellt und im Rahmen des Zivilschutzes zusammenarbeitet. Eine Rettungsstelle des Weißen Kreuzes benötigt aber wesentlich mehr Platz (mindestens 2 Fahrzeugboxen, Unterkunftsräume für das Bereitschaftspersonal, zusätzliche Parkplätze usw.) Außerdem würden die Ausfahrten an der Rückseite des Gebäudes liegen, was bei der Einsatzhäufigkeit nicht vertretbar wäre. Das Interesse ist da. Deshalb wird sich auch die Feuerwehr einsetzen, daß Welsberg möglichst bald eine eigene Rettungsstelle des Weißen Kreuzes erhält.

# Großbrand im Hobelwerk PROFILHOLZ in Welsberg am 26. August 1994

Eine Schilderung des größten Industriebrandes im Oberpustertal von Einsatzleiters Hans Hellweger

Freitag, 26.08.94 um 03.43 klingelt in meiner Wohnung das Telefon. Frau Lamp-Ranstall teilt mir mit, daß es bei der Profil Holz brennt. Im selben Augenblick heult bereits die Sirene. Sie wurde über Brandmelder am Gemeindehaus von einem Eisenbahnbediensteten aus Bruneck ausgelöst, der über Salla gefahren ist und nach Innichen zur Arbeit wollte. In Ried hat er den Feuerschein bemerkt und daraufhin mittels Sirenentaster alarmiert.

Bereits um 03.46 bin ich mit dem Vize-Kommandanten Mairhofer Franz im Vorausfahrzeug zur Profilholz unterwegs. Gleich dahinter folgen die anderen Fahrzeuge der FF Welsberg.

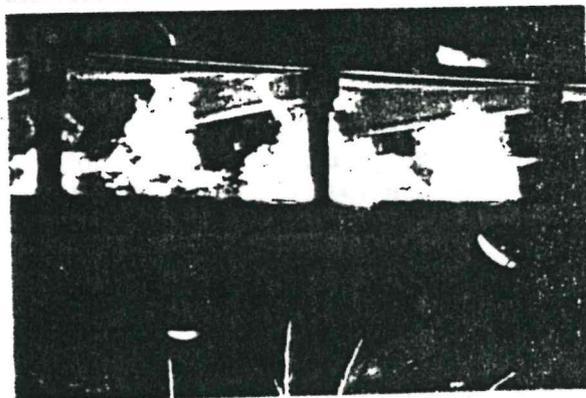
Die Schranke vor dem Betriebsgelände ist versperrt. Ich springe aus dem Auto und führe eine erste Erkundung durch während die anderen die Zufahrt frei machen. Zu diesem Zeitpunkt war keine weitere Person auf dem Gelände zu sehen. Es war unheimlich: das Prasseln des Feuers, die Hitze, die ungeheure Brandausdehnung. Die Halle hat eine Ausdehnung von 204 x 40 Metern! Im Laufschrift versuchte ich mir einen Überblick zu verschaffen und gab sofort über Funk die weiteren Anweisungen an unsere Zentrale in der Feuerwehrrhalle, wo der gesamte Funk- und Telefonverkehr automatisch aufgezeichnet und mit der genauen Zeitangabe dokumentiert wurde.

Nun stellte ich folgende Überlegungen an:

- ◆ mit den Männern der FF Welsberg (zu diesem Zeitpunkt ca. 35 bis 40 Mann) muß die Zufahrt auf der Eisenbahnseite für nachrückende Feuerwehren verteidigt werden.
- ◆ die akute Einsturzgefahr der Halle im Auge behalten

- ◆ über die Funksirenensteuerung zusätzlich noch 8 bis 9 Feuerwehren alarmieren.

Die weitere Alarmierung erfolgte über unsere Fixstation in der Feuerwehrrhalle und klappte ausgezeichnet. Nacheinander rückten die Nachbarwehren an, sodaß wir einen umfassenden Angriff auf das Flammenmeer vortragen konnten. Zersplitternder Beton zwingt uns aber zum Einhalten eines größeren Sicherheitsabstands, nachdem Betonbrocken, die durch die enorme Hitze zerborsten sind, neben unseren Strahlrohrführern Friedrich Mittermair und Harald Wierer vorbeidüsten.



Nun galt es vor allem die untere Hallenhälfte, die noch nicht im Vollbrand stand, zu schützen. Dies gelang auch. Zuerst mußte aber mit einem Stapler der Firma REMA ein Gang geöffnet werden, damit unsere Männer von der Seite her angreifen konnten.

Zu diesem Zeitpunkt waren 10 Feuerwehren mit insgesamt 227 Mann im Einsatz. Pro Minute wurden ca. 10.000 Liter Wasser gefördert. Es wurde hart und diszipliniert gearbeitet. Alle Geräte funktionierten einwandfrei. Mir wurde deutlich wie kaum zuvor, daß die enormen Investitionen, die die Feuerwehren in den letzten Jahren ge-

macht haben, ihre volle Berechtigung haben. Auch die vielen Übungen und Kurse in der Feuerweherschule schienen sich jetzt zu lohnen.

Die Gefahr des Übergreifens auf die westliche Hallenhälfte bestand aber immer noch. Ebenfalls mußte damit gerechnet werden, daß größere Teile der Halle einstürzen würden. Auch bestand die Gefahr, daß die über die Eisenbahn führende Stromleitung herabstürzen könnte. Deshalb warnten wir auch den Lokführer des Frühzugs.



Endlich: um 5.45 Uhr konnte ich die Meldung durchgeben „Brand unter Kontrolle“. Die Löscharbeiten zogen sich aber noch bis zum Abend hin. Dann begann die Brandwache. Am nächsten Tag und noch in den folgenden Wochen mußten wir noch ein paar Mal mit einigen Männern ausrücken, um den nicht entleerten Spänesilo zu löschen.

Und so sieht die nüchterne Statistik aus.

Feuerwehr	Mann	Stunden
Welsberg	48	520
Taisten	28	340

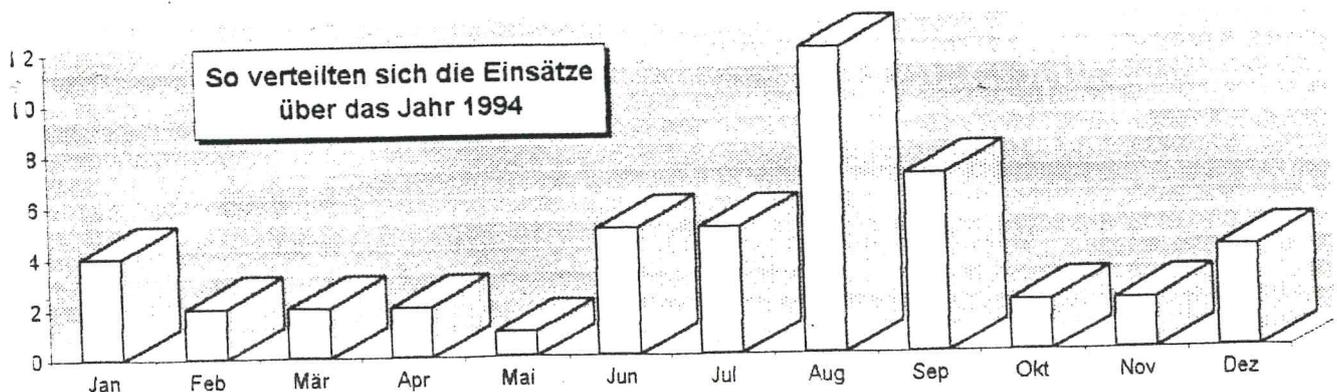
Niederdorf	28	219
Toblach	25	163
Mitterolang	9	36
Prags	24	240
Oberolang	19	47
Pichl	36	130
Innichen	4	48
Wahlen	6	12
<b>Gesamt</b>	<b>227</b>	<b>1755</b>

Also leisteten an diesem Tag während der Hochsaison 227 Mann freiwillig und kostenlos 1755 Arbeitsstunden.

In dieser Statistik sind die Nachlöscharbeiten der FF Welsberg nicht enthalten.

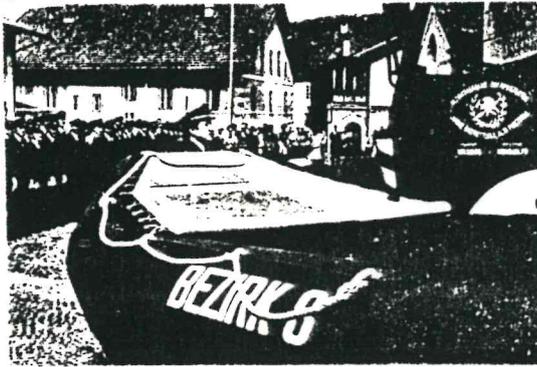
Zur Brandursachenermittlung wurde das Landesfeuerwehrenspektorat beigezogen. Eindeutig konnte nichts mehr über den Ausbruch festgestellt werden, weil der Brand sicherlich schon eine halbe Stunde gewütet hatte, bevor die Feuerwehr alarmiert wurde.

Aus der Sicht der Feuerwehr kann man mit diesem Einsatz sehr zufrieden sein. 50% der Hallen konnten trotz der sehr späten Brandbemerkung dadurch gerettet werden, weil durch die gute Zusammenarbeit von 10 Feuerwehren und mit Einsatz modernster Technik eine zielführende Brandbekämpfung möglich war. Gutes Gerät, Schulung und Kameradschaft waren die Schlüssel zum Erfolg. Und das Wichtigste zum Schluß: es gab Gott sei Dank keinen einzigen Unfall!



## Florianisonntag 1994 Segnung der neuen Geräte

Das neue Rüstfahrzeug mit Kran sowie das Feuerwehrboot wurden anlässlich des Florianifestes von Pfarrer Franz Niederegger gesegnet. Frau Marianna Schönegger, die Frau unseres Ehrenkommandanten, hat die außerordentlich interessante und funktionelle Patenschaft für dieses Fahrzeug übernommen. Besonders erfreulich war die Tatsache, daß sich die Bevölkerung so zahlreich auf dem Margarethenplatz zum Festakt, der von der Musikkapelle feierlich eingefunden hatte. Anderer wurde, umrahmt wurde, schließend wurde noch senkassen gespendete segnet und den Bürgern gegeben. Ein gemeinsames Mittagessen um Floriani ist zwar bei der FF Welsberg nicht Tradition. Normalerweise begnügen wir uns nach dem Kirchgang mit einem Würstl. Heuer hat uns aber die Raika eingeladen. Nochmals besten Dank!



Patenschaft für dieses interessante und funktionelle Fahrzeug übernommen. Besonders erfreulich war die Tatsache, daß sich die Bevölkerung so zahlreich auf dem Margarethenplatz zum Festakt, der von der Musikkapelle feierlich eingefunden hatte. Anderer wurde, umrahmt wurde, schließend wurde noch senkassen gespendete segnet und den Bürgern gegeben.

+

### Zum Gedenken

Im Jahr 1994 sind unsere beiden ehemaligen Feuerwehrkameraden

**Josef Moser „Hacker“**  
zwischen 1919 und 1954 aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Welsberg.

und

**Johann Wierer**  
aktiver Feuerwehrmann von 1941 bis 1956

in die ewige Heimat abberufen worden.

Den beiden Toten wird die Freiwillige Feuerwehr Welsberg ein ehrendes Andenken bewahren.

### Welche Alarmnummer ist die richtige?

Die Feuerwehren in unserem Bezirk werden am besten durch die Notrufnummer 914111 alarmiert. Es antwortet die Portierloge des Krankenhauses Innichen, die über Funksteuerung jede Feuerwehr des Oberpustertals zum Einsatz rufen kann.

**Feuerwehr Notruf**  
**Vigili del Fuoco**  
Oberpustertal  
Alta Pusteria  
Tel. 914111

Die Notrufnummer 118 benützen Sie, wenn Sie entweder das Weiße Kreuz, den Bergrettungsdienst oder die Wasserrettung brauchen.

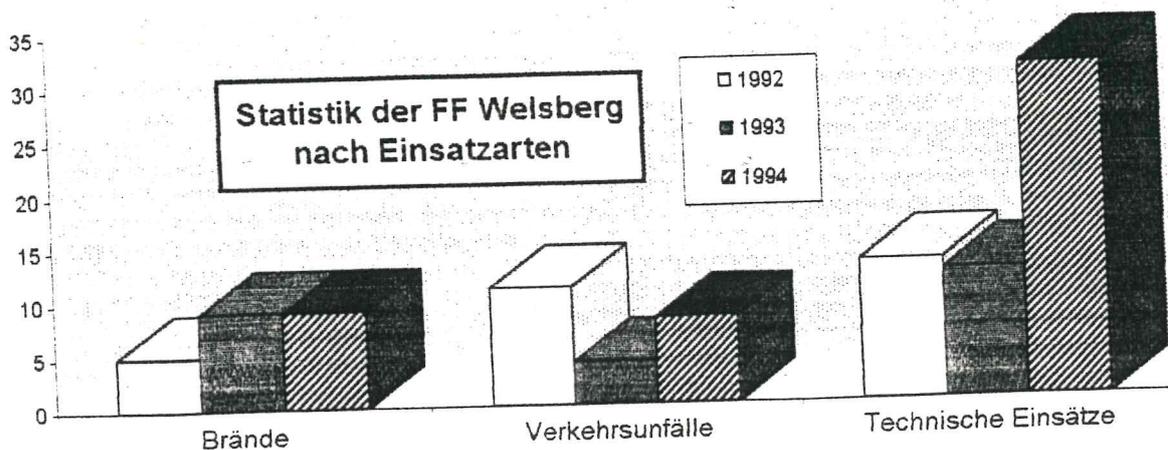


## Wußten Sie schon, daß ...?

- ⇒ einer der besten technischen Ausbilder der Niederösterreichischen Landesfeuerwehrschule vom 12. bis 14. Mai bei uns in Welsberg war, um uns mit den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des neuen Rüstfahrzeugs bekanntzumachen. Jetzt werden Sie auch verstehen, weshalb der alte Gsieser Bus hinter dem Parkcafé ein paar Mal umgeworfen und mit verschiedenen technischen Hilfsmitteln wieder aufgestellt wurde.
- ⇒ in diesem Jahr nicht weniger als 6 Feuerwehrmänner den C-Führerschein erworben haben, um im Bedarfsfall auch mit den schweren Fahrzeugen fahren zu können.
- ⇒ zusammen mit dem Feuerwehrkalender 1995 (die Bilder stammen traditionsgemäß von Hermann Ladstätter) Ihnen ein interessanter Brandschutz-Ratgeber ausgehändigt wird, dessen Studium sich auf jeden Fall lohnt.
- ⇒ Sie einen Höhepunkt des Dorffestes verpaßt haben, wenn Sie die „Mini Wasserspiele“ auf dem Dach des Feuerwehr-Standls nicht miterlebt haben.

### Wer möchte gerne in unsere Reihen eintreten?

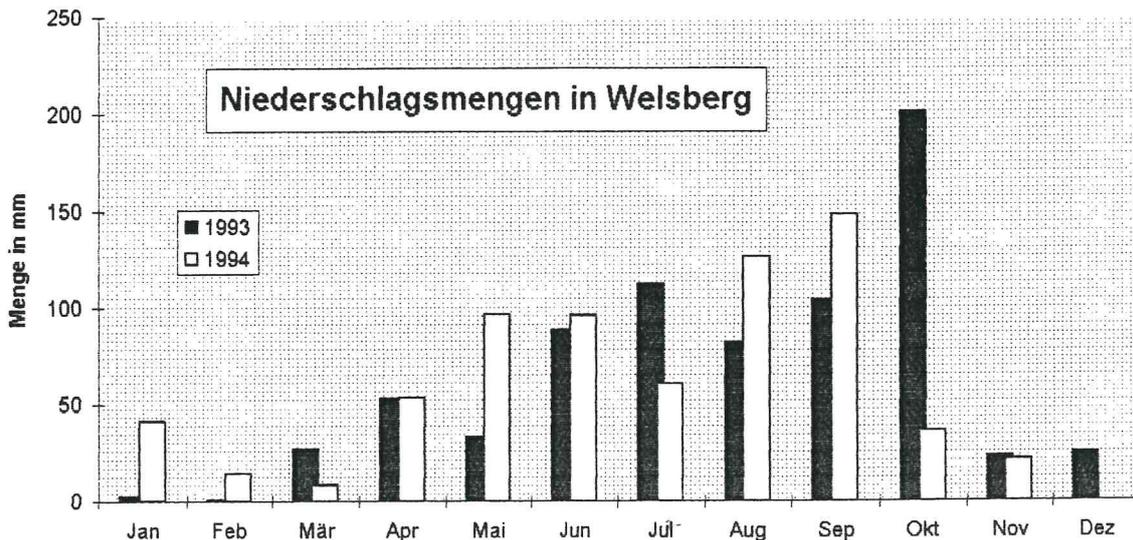
Junge, interessierte Mitbürger, die bereit sind, Mitmenschen in Not zu helfen und Kameradschaft in der Feuerwehr suchen, können sich jederzeit beim Kommandanten oder seinem Stellvertreter melden. Sie müssen nicht unbedingt so stark sein, wie die Burschen auf dem nebenstehenden Bild.



# Das Wetter - Thema Nummer 1

Gerade in diesen Tagen wird viel vom Wetter gesprochen. „Wo bleibt der Schnee?“ Hoffentlich gibt es im Dezember-Diagramm noch eine lange Säule, damit Wintersportler, Einheimische und Gäste auch heuer wieder die herrliche Weihnachtsstimmung vom Vorjahr erleben können.

Die Niederschlagsdaten wurden wiederum von der Wetterbeobachtungsstelle der Mittelschule Welsberg dem Feuerwehrboten zur Verfügung gestellt und dann von der Redaktion in eine Grafik umgewandelt.



## A wohre Gschichte

(Mundartgedicht von Luise Henzinger  
übersetzt in den Oberpustertaler Dialekt)

s'Schuilhaus brennt.  
Die Flommen schlogn schun außa übers  
Doch;  
die Feiowehr, de wert et viel dorichtn,  
zi weit weg isch inso Boch.

Freilich wölln sie iatz löschn,  
obo die Spritzn sein olla hin,  
und man muiß in Herrgott donkn,  
daß in Haus kana Leit mehr drinn.

Zoig ausaplündern isch schon gefährlich,  
die Stiege brennt, es isch so haß,  
die Lehra sein jo guit versichert,  
wie man zum Derzöhl'n waß.



St. Florian schmunzelt ...

Hofer's Seppl muiß laut lochn,  
wie er 's obrennt Schuilhaus siecht,  
nächner derf er jo net zuign,  
daß net no a Unglück gschiecht.

Und iatz kimmt do Mahra-Franzl  
übo die sell Wiese grennt;  
er frogt laut an Feiowehrmann:  
„Isch do Lehra a verbrennt?“